



## Ehemalige Siegschleife bei Dreisel



**Natur  
beobachten**



# Die Entstehung



Das Naturschutzgebiet „**Ehemalige Siegschleife bei Dreisel**“ liegt in der Gemeinde Windeck und umfaßt eine ehemalige Flußschleife der Sieg und Teile des ehemals von der Sieg umflossenen Umlaufberges.

Die heute trockengefallene, ehemalige Siegschleife mit dem charakteristischen, früher von der Sieg umflossenen **Umlaufberg** ist durch Abschnürung der Siegschleife vor ca.

200.000 Jahren entstanden.

Der zwischen Dreisel und Helsenstell gelegene Umlaufberg ist mit einem Höhenunterschied von ca. 50 m von der Bergkuppe zum Talgrund des Umlauftales der eindrucksvollste im ganzen Siegtal.

Nach ersten Hinweisen auf die besondere Bedeutung des Gebietes durch Herrn Heinz Schumacher im Jahr 1982 wurde im Frühjahr 1992 der Kernbereich des heutigen Naturschutzgebietes unter Naturschutz gestellt, um den vielfältig strukturierten Talbereich mit wertvollem, feuchtem bis nassem Grünland und besonders bedeutsamen Schmetterlingsvorkommen zu erhalten. Im Rahmen einer Erweiterung des heute ca. **75 ha** umfassenden

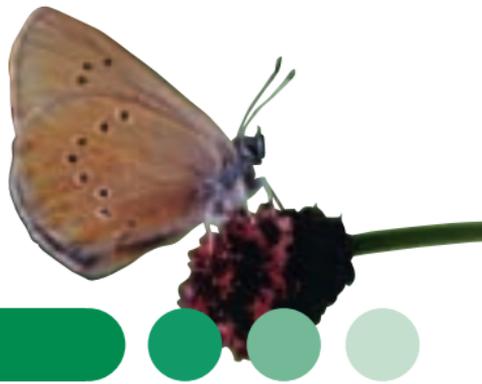
Schutzgebietes wurden 1999 weitere Feuchtbereiche im Tal sowie angrenzende Hangbereiche des Umlaufberges mit artenreichem Grünland und wertvollen Gebüschstrukturen in das Schutzgebiet mit einbezogen.

Das Naturschutzgebiet beherbergt die größten Bestände der beiden nach der Roten Liste Nordrhein-Westfalens vom Aussterben bedrohten bzw. stark gefährdeten Schmetterlingsarten **Großer** und **Dunkler Moorbläuling** im Rhein-Sieg-Kreis. Da Deutschland für den Erhalt dieser europaweit bedrohten Falterarten eine besondere Verantwortung trägt, soll die „Ehemalige Siegschleife bei Dreisel“ als **FFH-Gebiet** gemeldet werden.

**FFH-Gebiete** tragen ihren Namen nach der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** der EU, in der festgelegt worden ist, welche Arten und Lebensraumtypen europaweite Bedeutung für den Naturschutz haben. Mit Hilfe dieser Richtlinie soll in Europa ein Netz von Schutzgebieten, das Schutzgebietssystem „Natura 2000“, errichtet werden.



*Dunkler Moorbläuling  
(Maculinea nausithous)*



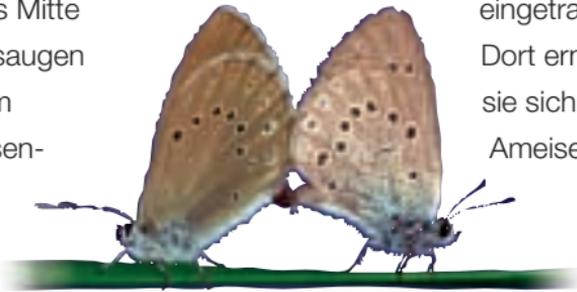
## Die Moorbläulinge

Der Große und der Dunkle Moorbläuling, zwei europaweit gefährdete Schmetterlingsarten, leben in extensiv genutzten, teilverbrachenden Feucht- und Naßwiesen.

Die Falter fliegen von Ende Juni bis Mitte August. Sie saugen bevorzugt am Großen Wiesenknopf.

Die sich daraus entwickelnden Raupen fressen zuerst an den Blüten, lassen sich spätestens Anfang bis Mitte September zu Boden fallen und werden von speziellen Ameisenarten

in ihre Nester eingetragen. Dort ernähren sie sich von Ameiseneiern,



*Großer Moorbläuling (Maculinea teleius)*

Die Weibchen legen ihre Eier im Juli/August auf kurz vor der Blüte stehenden Wiesenknopfbüthenständen ab.

überwintern und verpuppen sich, um im Frühsommer als ausgewachsener Falter dem Nest zu entfliegen.



*Großer Moorbläuling bei der Eiablage auf dem Wiesenknopf*



Das vom Beuelsbach und Helpensteller Bach durchflossene, teils sumpfige **Feucht- und Naßgrünland** (Wiesen, Pferde-, Kuh- und Schafweiden) und seine unterschiedlichen Entwicklungsstadien bilden das Zentrum des westlichen Gebietsteiles. **Hochstaudenfluren** – das sind blütenreiche Bestände aus hohen, oftmals feuchteliebenden Stauden – und lokal vorkommende Binsen- und Seggen-Bestände begleiten die Bäche. Zahlreiche Weidengebüsche, kleine Erlenbestände und einzelne Fichtenriegel sind in das Grünland eingestreut. Eine alte **Obstwiese** mit Hochstamm-Apfelsorten bereichert die vielfältig strukturierte Landschaft im Tal. Nahe Helpenstell befinden sich größere Waldbereiche mit kleinräumig parzellierten Fichten-, Erlen-, Eschen- und Eichenbeständen.

Im Bereich des Umlaufberges sind die an die Talaue angrenzenden Hänge von teils exten-

siv genutztem, artenreichem, **frischem bis trockenem Grünland** mit eingestreuten Gebüschstrukturen bedeckt. Auf der Kuppe wächst ein kleiner **Eichen-Wald**. Die südlich an die ehemalige Siegschleife angrenzenden Talhänge sind hingegen überwiegend von Wald bestanden. Da dort Fichtenbestände vorherrschen, wurden nur die im Hangbereich gelegenen Weiden und die Quellbereiche des Beuelsbaches mit in das Schutzgebiet einbezogen.

Der nördlich von Helpenstell gelegene Bereich des Naturschutzgebietes umfaßt die feuchten bis nassen Grünlandflächen entlang des Helpensteller Baches. Ein großes, geschlossenes **Sumpf-Seggenried** bildet den Kern dieses Gebietsteiles. Der Bach wird zumeist von Hochstaudenfluren begleitet, die auf einer Brachfläche zu größerer Ausdehnung kommen. Lokal begleiten Erlen und Weiden den Bach. Neben einzelnen Fichtenriegeln befinden sich im Talbereich kleine Erlen- und Stieleichen-Hainbuchen-Bestände.



Weibchen des  
Großen Moorbläulings

Hochstaudenflur



## Der Rundweg . . .



Um das Tal näher kennenzulernen, empfiehlt sich eine Sommerwanderung.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Ort Dreisel. Gleich zu Beginn des auf der Karte eingezeichneten Rundweges ist der typische Landschaftscharakter der trockengefallenen Siegschleife in Form von Feuchtgrünland, das von zahlreichen, mit **Hochstauden** gesäumten Bächen durchzogen wird und kleine Quellen enthält, erkennbar. Eine vor einem schmalen Fichtenriegel gelegene, nur gelegentlich gemähte und von Hochstauden bestandene Fläche **1** bietet sich für eine nähere Betrachtung an: Im Hochsommer fallen das vorherrschende, weißblühende **Mädesüß** und die gelben Blüten des **Gilbweiderichs** ins Auge. Die aufkommende, hier allerdings unerwünschte Ver-

buschung wird durch gezielte Pflegemaßnahmen zurückgedrängt. Entlang des Weges setzen sich die **feuchten**

**Hochstaudenfluren** **2** fort.

Diese Wegsäume sollten den Sommer über erhalten bleiben, denn sie sind für blütenbesuchende Insekten als Nektarquelle von großer Bedeutung. Im Feuchtgrünland **3** der Talau sind hier und da auch lila blühende **Disteln** zu finden, die gerne von Schmetterlingen aufgesucht werden. An der **Sumpf-Kratzdistel** saugt z. B. der **Baldrian-Schreckenfalter**, dessen Raupe an Baldrian frißt. An der Wegbiegung **4** befinden sich **Sumpfdotterblumenwiesen**, die zu verschiedenen Jahreszeiten inselartig gemäht werden, um vom Frühjahr bis zum Herbst insbesondere für Insekten ein Blüten- und Nektarangebot zu erhalten.

## ... Beuelsbach

Angrenzend verläuft der hier großzügig von Hochstauden gesäumte Beuelsbach.

Nur gelegentlich gemähte **Waldengelwurz**-reiche Wiesen schließen sich an. Vom Weg aus kann man hier die beiden im Flug hellblau oder braunblau schimmernden **Moorbläulinge** beobachten. Sie sitzen oder saugen häufig an den dunkelroten Blütenköpfchen des **Großen Wiesenknopfes**. Die **Blaugrüne Mosaikjungfer**, eine häufige Libelle im Gebiet, kann bei der Jagd angetroffen werden. Im späten Frühjahr blühen auf den Wiesen neben der namensgebenden **Sumpfdotterblume** seltene **Knabenkräuter**, **Sumpf-Hornklee** sowie der früher medizinisch verwendete **Heilziest**. In den Mädesüßfluren am Beuelsbach 5 ge-

deihen **Wald-Simse** und größere Bestände des pinkfarbenen blühenden **Blutweiderichs**. Diese Pflanze wird gern von verschiedenen Falterarten, so z. B. dem **Zitronenfalter** besucht. Lokal wachsen in den Randzonen der Bäche kleine **Seggenriede**, darüber hinaus enthalten einige Bachufer Bestände mit **Knäuelbinsen** und **Flammendem Hahnenfuß**.

Genießen Sie die Stille im Tal. Ganz leise sind ab und zu **Neuntöter** zu hören, die sich häufig in den einzeln stehenden Weidengebüschen aufhalten. Der Neuntöter gehört zu den in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Vogelarten. Das Zirpen unterschiedlicher Heuschreckenarten ist im Sommer unüberhörbar.



Feuchtwiesen



Sumpf-Hornklee

Der Rundweg führt nun über den randlich von Erlen bestandenen Beuelsbach ⑥, vorbei an einem nährstoffreicheren, binsenreichen **Waldsimsen-Ried** ⑦. Im folgenden verläuft er stark ansteigend entlang eines **bunten Wegsaumes** ⑧, der violettblühende **Wiesen-Flockenblumen**, gelbes **Johanniskraut** und weiße **Pimpinellen** enthält, zu artenreichem und nährstoffarmem (= magerem) Grünland. Auf der **Magerwiese** ⑨ wachsen im Frühjahr leuchtend gelb blühende **Besenginster**-Büsche. Die Wiesen-Flockenblumen bilden auf dieser brachgefallenen Fläche große Bestände aus.

Weißer **Margariten** und gelbes **Greiskraut** runden den Blütenaspekt ab. Solche im Juli/August in Vollblüte stehenden, nur gelegentlich genutzten Flächen bieten den Schmetterlingen einen reich gedeckten Tisch.

Dem Rundweg folgend gelangt man auf eine schmale Straße und auf dieser zu zwei Bänken unter Eichen, die zu einer kleinen Pause einladen. Von hier aus läßt sich das Tal gut überblicken. Der Rastplatz ist von blumenbunten Magerweiden ⑩ umgeben. Auch hier fliegen Bläulinge, doch sind es andere Arten als im feuchten Talgrund.



Margariten

Der Blick ins Tal



An das Grünland auf der Kuppe schließt sich ein kleines **Eichen-Wäldchen** 11 an.

Von der am Ende des Wäldchens gelegenen Schutzhütte aus kann man bei einer Rast die Aussicht auf den Ort Helpenstell genießen. Die Wanderstrecke geht nun mitten durch den kleinen Ort, kreuzt den Helpensteller Bach und führt auf den am Hang gelegenen Schotterweg. Es ist ein schattiger Waldweg mit kleinflächig wechselnden Beständen aus Fichten, teils sehr alten **Eichen, Rotbuchen, Schwarzerlen** und **Eschen**. Verschiedene Sträucher, vor allem **Birken, Eichenbüsche, Haseln, Salweiden** und **Hainbuchen** säumen den Wegrand 12. Mit etwas Glück kann hier im Juli der **Kleine Eisvogel-Falter** angetroffen werden. Er hält sich gerne auf luftfeuchten, ziemlich schattigen Waldwegen auf.

Nach einiger Zeit öffnet sich der Wald und gibt den schönen Blick 13 auf das Wiesental frei. **Rohr-Glanzgras**,

**Seggen- und Binsenbestände** zeigen versumpfte Bereiche an. Hier können Grasfrösche angetroffen werden.

Vorkommen von Wiesen-Flockenblumen in den von **Wald-Engelwurz** dominierten Wiesenbrachen deuten dagegen auf etwas höhergelegene, wechselfeuchte bis trockenere Bereiche hin. Zeitweise ist deutlich das Plätschern der Bäche zu vernehmen.

Auf einer **Obstwiese** 14 gedeihen verschiedene alte Apfelsorten. Nahe der querenden Starkstromleitung ist in nordwestlicher Richtung der zu Beginn der Wanderung beschriebene bläulingsreiche Feuchtwiesenkomplex 5 zu überblicken. Gegen Ende der Wanderung treffen wir auf eine neu angelegte Obstwiese 15 mit einem vorgelagerten Magerwiesen-Saum, der neben Brombeeren und Ginsterbüschen auch zahlreiche Pflanzenarten enthält, die wir bereits auf den trockeneren Hangbereichen des Umlaufberges angetroffen haben.



*Kleiner Eisvogel*



*Obstwiese*



**Hauptziel** des Naturschutzes in dem Gebiet ist die Offenhaltung der Talbereiche und die Fortführung der extensiven Bewirtschaftung des Grünlandes. Eine Intensivierung der bisherigen Nutzung ist daher untersagt.

Mit dem Erwerb der Kernflächen des heutigen Naturschutzgebietes durch den Rhein-Sieg-Kreis wurde bereits Ende der 80er Jahre eine optimale Voraussetzung für eine zeitnahe Umsetzung der im Gebiet erforderlichen Pflegemaßnahmen geschaffen. Auf Grundlage eines vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz erstellten **Bewirtschaftungskonzeptes** werden diese Kernflächen seit 1989 im Rahmen des Mittelgebirgsprogrammes von Landwirten und vom Rheinisch-Bergischen Naturschutzverein gepflegt.

Aufbauend auf weitergehenden wissenschaftlichen Unter-

suchungen, vor allem durch Petra Laux, wurde im Jahre 1995 ein **optimierter Pflegeplan** erstellt. Hauptbestandteil dieses Pflegeplanes ist eine abgestufte Insel- bzw. Teilflächenmahd auf den für den **Schutz der Moorbläulinge** besonders bedeutsamen Flächen.

Die Moorbläulinge benötigen aufgrund ihrer komplizierten Lebensweise von Juni bis August Feuchtwiesen, in denen sich sowohl blühende Wiesenknopf-Blütenstände als Falternahrung, als auch Blütenknospen als Eiablageplatz befinden. Die in den Wiesen befindlichen Ameisenester dürfen bei der Mahd nicht zerstört werden. Weiterhin sollten geeignete, ungestörte Bereiche zur Neuansiedlung von Ameisenestern vorhanden sein.



*Hochstaudenflur am Beuelsbach*



*Inselmäh*

Kern des heutigen Pflegekonzeptes ist daher eine abgestufte **Insel- bzw. Teilflächenmäh** auf ausgewählten Flächen. Ziel dieser aufwendigen Mahdmethode ist die Schaffung und Erhaltung eines kleinräumigen Mosaiks unterschiedlich alter Wiesen- und Brachestadien mit Mahdruhe in den Sommermonaten von Juni bis Mitte September, um den ganzen Sommer über ein vielfältiges Blüten- und Nektarangebot zu schaffen und den Moorbläulingen Eiablageplätze zu bieten. Neben einer angepassten Bewirtschaftung der Feuchtwiesen sah das Pflegekonzept auch die Beseitigung einiger im Talbereich stehender Fichtenriegel vor, die eine erhebliche Flugbarriere für die

Moorbläulinge darstellen und das Landschaftsbild des Wiesentälchens beeinträchtigen. Da sich die Pflegeflächen im Kernbereich des Gebietes im Eigentum des Rhein-Sieg-Kreises befinden, ist es gelungen, die Vorgaben des Pflegeplanes innerhalb weniger Jahre nahezu vollständig umzusetzen. Mit der erfolgten Beseitigung der Fichtenriegel haben die Moorbläulinge nunmehr die Möglichkeit, ihren Lebensraum auch auf andere Bereiche innerhalb des Naturschutzgebietes auszudehnen. Hervorzuheben ist auch das Engagement der Familie Wagner aus Helpenstell, die große Teile der im Kernbereich liegenden Feuchtwiesen pflegt.

# Bitte beachten



Ihr Beitrag zum Erhalt des Gebietes:

- Pflücken Sie keine Blumen.
- Beunruhigen oder fangen Sie keine Tiere.
- Nehmen Sie Ihren Abfall wieder mit.
- Halten Sie Ihren Hund an der Leine.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

## **Bei weiteren Fragen**

wenden Sie sich bitte an  
Rhein-Sieg-Kreis  
Der Landrat  
Amt für Natur- und  
Landschaftsschutz  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1  
53721 Siegburg  
Tel.: (0 22 41) 13 26 67  
Fax: (0 22 41) 13 32 00  
e-mail: wolfgang.schuth  
@rhein-sieg-kreis.de



*Blutweiderich*

**Besuchszeitpunkt:** Optimal im Sommer (Mitte Juni bis August), da dann die im naturkundlichen Rundweg beschriebenen, charakteristischen Tier- und Pflanzenarten am besten zu beobachten sind.

**Rundwegstrecke:** 4,5 km

## **Parkgelegenheiten:**

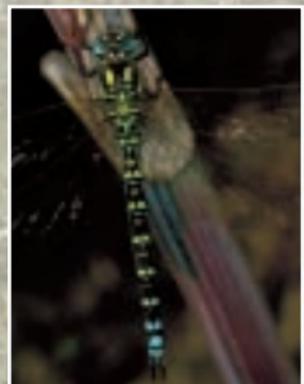
nahe der Sieg in Dreisel

## **Öffentliche Verkehrsmittel:**

Bahn-Anschluß in Dattenfeld oder Schladern (Linie S 12 Köln-Au (Eitorf) und Regionalbahn Köln-Siegen); ab Bahnhof Dattenfeld oder Schladern mit der Buslinie 579 nach Windeck-Dreisel (nur montags bis samstags)

## **Einkehrmöglichkeiten:**

in Dreisel



# Großer Moorbläuling



## Siegschleife bei Dreisel



Gestaltung & Illustration: Jasmin Friedenborg/Ready to Print  
Text: Gudrun Biewald  
Fotos: Biewald (14); Laux (2); Schumacher (3);  
Pretscher Naturphoto (1)

 Rundweg

 Naturschutzgebiet

0 100 200 300 400 500 m